

ERASMUS Erfahrungsbericht (WiSe 2019/20)

Stockholms Universitet, Schweden

Studiengang: Biologie B.Sc.



Vorbereitung

Schon relativ früh in meinem Studium habe ich mich mit dem Thema eines Auslandssemesters auseinandergesetzt. Nach einiger Zeit bin ich dann auf ERASMUS und in diesem Zusammenhang auf das Studium in Schweden gestoßen. Das Bewerbungsverfahren lief anfangs etwas holprig. Nachdem ich mich über mögliche Kurse auf der Hochschulseite der Universität in Stockholm informiert habe, war mir relativ schnell klar, welche Kurse ich gerne belegen würde. Leider war dies in der Umsetzung nicht so möglich, wie ich mir das vorgestellt habe. Von den Kursen, die ich mir im Vorfeld rausgesucht habe, konnte ich im Endeffekt keinen belegen, da es Probleme mit der Zulassung für diese Kurse gab. Leider war es nicht sonderlich hilfreich, dass einem an der Universität in Hannover von jedem etwas anders erzählt wurde. Dementsprechend war der Ablauf der Bewerbung etwas unklar und es konnte einem auch nicht richtig weitergeholfen werden, weil niemand eine Ahnung hatte, was zu tun ist. Nachdem die ersten Schwierigkeiten überwunden waren, lief die Bewerbung auf einen ERASMUS-Zuschuss reibungslos ab. Eine Informationsveranstaltung über den Ablauf eines Auslandssemesters war sehr hilfreich und hat mir einen guten Einblick gegeben, auf was noch alles geachtet werden muss, ob es Dokumente oder andere Planungen waren.

Nachdem das Bewerbungsverfahren in Hannover gelaufen ist, habe ich mit der Universität in Schweden kommuniziert. Die Uni hat sich super gut um ihre Studenten gekümmert und man

hat vorab alle Informationen zugeschickt bekommen, die man brauchte. Außerdem wurden einem Veranstaltungsvorschläge und Programme für die Einführungswoche zugeschickt.

Unterkunft

Von Anfang an wurde mir gesagt, dass es schwer sein könnte ein Zimmer in einem Studentenwohnheim in Stockholm zu bekommen. Die Plätze sind begrenzt und es ist nicht sichergestellt, ob man einen Platz bekommt. Das Bewerbungsverfahren über die Websites, um sich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zu bewerben, waren strukturiert und man hat sich gut zurechtgefunden (<https://www.su.se/english/education/admissions/housing-for-international-students>). Ich hatte das Glück, ein Zimmer in dem Studentenwohnheim „Lappis“ zu bekommen. Das Wohnheim liegt 10 Minuten fußläufig vom Hauptcampus der Universität entfernt und hat eine super Anbindung. Mit einem Bus ist man in wenigen Minuten an der Metro Station der Uni und auch relativ schnell in der Stadt. Auf dem Gelände befindet sich ein kleiner Supermarkt und zwei Restaurants/Bars, in die man gut gehen kann. Auch mit meinem Zimmer war ich komplett zufrieden. Ich hatte mein eigenes kleines Badezimmer und einen großen Raum mit den nötigsten Möbeln. Die Küche hat man sich mit den restlichen zehn Leuten des Flures geteilt, was in meinem Fall super geklappt hat. Wenn jeder ein bisschen auf die Sauberkeit achtet, ist das kein Problem. Im Großen und Ganzen war ich mit meiner Unterkunft super zufrieden. Dadurch, dass so viele andere Studenten dort leben, hat man natürlich auch nur einen kurzen Weg zu Freunden und kann spontan etwas unternehmen. In die Stadt sind es auch nur 25-30 Minuten, wenn man den Fußweg und die Bahnfahrt einberechnet.

Studium

Auch wenn ich nicht die Kurse belegen konnte, die ich ursprünglich machen wollte, hatte ich Spaß am Studium in Stockholm. Das System an schwedischen Universitäten ist anders als in Deutschland. Anstatt viele Kurse gleichzeitig zu belegen, hat man immer nur einen Kurs, und den für jeweils circa 8 Wochen. In Schweden ist das Semester in die Periods A-D eingeteilt. In der Period A und B habe ich den Kurs „Ecotoxicology“ belegt, der aus Vorlesungen, Seminaren und einem Labor- bzw. Gruppenprojekt bestand. Als zweiten Kurs habe ich „Evolution“ in der Period C und D belegt. Die Professoren beider Kurse haben sich toll um ihre Studenten gekümmert und der ganze Unterricht war extrem personenbezogen, da an meinen Kursen jeweils nur um die 14 Leute teilgenommen haben. Der Unterricht war interaktiv, es wurde viel diskutiert und es wurde ein großer Wert auf die Mitarbeit von Studenten gelegt. Mir persönlich hat das gut gefallen, da das Verhältnis zwischen Studenten und Professoren deutlich lockerer ist als in Deutschland. Die Arbeitsweisen waren eine neue Erfahrung sowie eine Bereicherung für mein Studium, da man nicht nur stumpf auswendig lernen, sondern seine eigenen Ideen einbringen musste. Natürlich ist das anfangs eine Herausforderung, aber man gewöhnt sich schnell daran. Auch sitzt man nach Vorlesungen oftmals noch mit anderen Studenten in der Uni und bereitet Abgaben oder Präsentationen vor. Das Studium ist relativ zeitaufwändig und in meinen beiden Kursen mussten zwei

komplette Bücher durchgearbeitet werden, was auch eine neue Erfahrung war (es gibt auf dem Campus eine Second Hand Büchershop, bei dem man Bücher oftmals zu einem deutlich niedrigeren Preis bekommt). Insgesamt war jeder an der Uni sehr liebenswert und hilfsbereit. Wenn Fragen aufgekomen sind oder man etwas auf dem Herzen hatte, konnte man sich immer an jeden wenden und es wurde gerne geholfen oder zugehört.

Alltag und Freizeit

Stockholm ist eine schöne Stadt, in der man sich viel Angucken kann. Ob es Aussichtspunkte oder die Altstadt (Gamla Stan) ist, es ist für jeden etwas dabei. Es ist, meiner Meinung nach, eine vielseitige und sehenswerte Stadt, in der man sich direkt wie zu Hause fühlen kann. Alle Schweden, die ich kennengelernt habe, waren offen und sehr liebenswert, so dass es einem nicht schwerfällt, neue Kontakte zu knüpfen. Natürlich lernt man auch schon in der ersten Woche viele Auslandsstudenten kennen, mit denen sich tolle Freundschaften entwickeln können. Wenn man ein sehr sportbegeisterter Mensch ist, kann man sich über die SSIF einen Sportpass (kostet circa 160 Euro) für ein Semester kaufen, mit dem man alle möglichen Sportarten ausprobieren kann. Von Mannschaftssportarten über Fitnesskurse ist alles dabei. Die meisten Sportkurse finden direkt auf dem Uni Campus (Frescati Hallen) statt, sodass man keinen weiten Weg hat. Stockholm ist bekannt für seine „Fika“. Egal wann, wie oder wo, jeder Schwede ist immer bereit für Fika, was so viel heißt wie Kaffee und Kuchen. Allgemein ist Kaffee in Stockholm ganz großgeschrieben. Wer die Kaffeekultur liebt, kann sich durch die vielen kleinen Cafés in der Stadt schnuppern. Eine meiner persönlichen Empfehlung ist das Café Pascal in Norrtullsgatan, wo man gerne ein wenig mehr Geld für einen Kaffee und etwas Leckeres zu Essen ausgibt. Insgesamt ist Stockholm im Vergleich zu Deutschland schon ein ganzes Stück teurer, aber sich durch die Köstlichkeiten zu testen lohnt sich.

Fazit

Ich würde jedem ans Herz legen, ein Auslandssemester in Stockholm zu machen. Die Zeit, die ich dort verbracht habe, hat mir so gut gefallen, dass ich jederzeit sofort wieder zurückfliegen würde. Nicht nur hat man neue Freunde gefunden, sondern auch Erfahrungen gesammelt, die einem niemand mehr nehmen kann. Es ist eine unglaubliche Bereicherung, was man alles erlebt, und diese sollte man auf jeden Fall fürs Leben mitnehmen. Man kann sich in Stockholm wie zu Hause fühlen und auch an der Uni findet man sich super zurecht, da alles gut organisiert ist.



Blick aus meinem Zimmer im Studentenwohnheim